Die Rasenfläche in einen vielseitigen Traumgarten verwandeln

Den Bestand erfassen und die eigenen Wünsche klären

Bevor Sie mit der Gartenneugestaltung beginnen, sollten Sie sich ein klares Bild von dem machen, was Sie haben und was Sie sich wünschen. Nehmen Sie sich Zeit, die vorhandene Rasenfläche genau anzuschauen. Wie ist die Lage zur Sonne? Wo liegen die Fenster, von denen aus Sie den Garten später sehen werden? Welche Bereiche sind windgeschützt, welche eher exponiert?

Skizzieren Sie Ihren Wunschgarten auf Papier. Überlegen Sie, welche Funktionen der neue Garten erfüllen soll: Soll es eine große Terrasse für Feste geben, einen ruhigen Sitzplatz im Schatten oder einen Bereich für Kinder? Notieren Sie alles, auch scheinbar widersprüchliche Ideen. Später sehen Sie, was sich kombinieren lässt.

Den Grundriss entwickeln und Zonen festlegen

Ein durchdachter Grundriss ist das Rückgrat jeder gelungenen Gartengestaltung. Teilen Sie die Fläche in verschiedene Zonen ein. Eine Zone für die Terrasse, eine für den Sitzplatz, eine für Beete und vielleicht eine für einen Nutzgarten. Die Wegeführung verbindet diese Zonen miteinander und sollte logisch und einladend sein.

Achten Sie darauf, dass die Hauptwege breit genug sind, damit zwei Personen bequem nebeneinander gehen können. Nebenwege dürfen schmaler ausfallen. Überlegen Sie, ob Sie geschwungene oder gerade Linien bevorzugen. Geschwungene Wege wirken natürlicher und lassen den Garten größer erscheinen, während gerade Linien Ordnung und Klarheit schaffen.

Was bei der Wegeführung zu beachten ist

Der Belag der Wege sollte zum Stil des Hauses und des Gartens passen. Kies, Pflastersteine oder Holzplatten haben jeweils eigene Vor- und Nachteile. Kies ist günstig, aber nicht barrierefrei. Pflastersteine sind langlebig, aber aufwendiger zu verlegen. Holz wirkt warm, benötigt aber regelmäßige Pflege.

Ihr Experte für Garten & Landschaft

Planen Sie auch die Entwässerung mit ein. Ein Weg, der nach Regenfällen unter Wasser steht, ist ärgerlich. Ein leichtes Gefälle oder eine drainagefähige Schicht unter dem Belag beugt Staunässe vor.

Sichtschutz einplanen, für Privatsphäre und Geborgenheit

Ein Garten soll ein Rückzugsort sein. Daher gehört ein guter Sichtschutz zu den wichtigsten Elementen der Neugestaltung. Schauen Sie, von wo aus Nachbarn oder Passanten in den Garten blicken können. Ein Sichtschutz muss nicht immer eine hohe Hecke oder ein stabiler Zaun sein. Auch Rankgitter mit Kletterpflanzen, eine begrünte Mauer oder ein modernes Lamellenelement können den gewünschten Schutz bieten.

Beachten Sie die Höhe: In vielen Gemeinden sind Sichtschutzelemente an der Grundstücksgrenze auf eine bestimmte Höhe begrenzt. Informieren Sie sich vorab, ob es lokale Vorschriften gibt. Ein zu hoher Zaun kann den Garten erdrücken, ein zu niedriger schützt nicht ausreichend. Eine gute Balance macht den Unterschied.

Die Terrasse als Herzstück des Gartens

Die Terrasse ist der Ort, an dem Sie am meisten Zeit verbringen werden. Sie sollte groß genug sein, um einen Esstisch mit Stühlen und vielleicht eine Lounge-Ecke aufzunehmen. Planen Sie die Terrasse möglichst in der Nähe des Hauses, damit der Übergang vom Innen- zum Außenbereich fließend ist.

Das Material der Terrasse bestimmt den Charakter des gesamten Gartens. Holzterrassen sind beliebt, aber pflegeintensiv. WPC (Wood-Plastic-Composite) ist pflegeleichter, aber nicht so natürlich. Steinplatten oder Betonwerksteine wirken elegant und sind sehr langlebig. Bedenken Sie, dass helle Steine im Sommer weniger Wärme speichern, aber auch schneller schmutzig aussehen.

Ein wichtiger Punkt: die Ausrichtung zur Sonne. Liegt die Terrasse im vollen Sonnenlicht, brauchen Sie eine Verschattung, etwa eine Markise, einen Sonnensegel oder einen großen Sonnenschirm. Liegt sie im Halbschatten, können Sie auf einen Schattenspender vielleicht verzichten.

Das Pflanzkonzept: Struktur und Farbe für das ganze Jahr

Ein durchdachtes Pflanzkonzept bringt Leben in den Garten. Überlegen Sie, welche Pflanzen zu den Bodenverhältnissen und der Lichtsituation passen. Ein sonniger Standort mit sandigem Boden erfordert andere Pflanzen als ein schattiger mit lehmigem Boden. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten, oder recherchieren Sie selbst.

Setzen Sie auf eine Mischung aus immergrünen Gehölzen, die auch im Winter Struktur geben, und wechselnden Blütenpflanzen. Stauden wie Lavendel, Salbei oder Frauenmantel blühen lange und sind pflegeleicht. Gräser wie Federgras oder Lampenputzergras setzen sanfte Akzente. Vergessen Sie nicht die Zwiebelblumen für das Frühjahr, Tulpen, Narzissen und Krokusse sorgen für den ersten Farbtupfer nach dem Winter.



Ein häufiger Fehler ist, zu dicht zu pflanzen. Die Pflanzen wachsen und brauchen mit der Zeit mehr Platz. Halten Sie die empfohlenen Pflanzabstände ein, auch wenn die Beete anfangs etwas kahl wirken. Nach zwei oder drei Jahren schließen sich die Lücken von selbst.

Den Pflegeaufwand realistisch einschätzen

Ein Traumgarten muss nicht arbeitsintensiv sein. Überlegen Sie ehrlich, wie viel Zeit Sie pro Woche in die Gartenpflege investieren möchten. Wer wenig Zeit hat, wählt pflegeleichte Pflanzen, setzt auf Mulch, der Unkraut unterdrückt, und installiert eine automatische Bewässerung. Wer gerne im Garten arbeitet, kann sich aufwendigere Beete mit vielen Stauden und jährlichen Wechselbepflanzungen leisten.

Wichtig ist auch der richtige Schnittzeitpunkt. Viele Sträucher und Bäume sollten im zeitigen Frühjahr oder nach der Blüte geschnitten werden. Ein falscher Schnitt kann die Blütenbildung für das ganze Jahr beeinträchtigen.

Bodenverhältnisse prüfen und verbessern

Bevor Sie mit dem Bau von Wegen, der Terrasse oder den Beeten beginnen, sollten Sie den Boden kennen. Ein einfacher Bodentest zeigt, ob der Boden eher sandig, lehmig oder torfig ist. Je nach Ergebnis können Sie den Boden mit Kompost, Sand oder Lehm verbessern. Eine humusreiche Erde ist die beste Grundlage für gesunde Pflanzen.

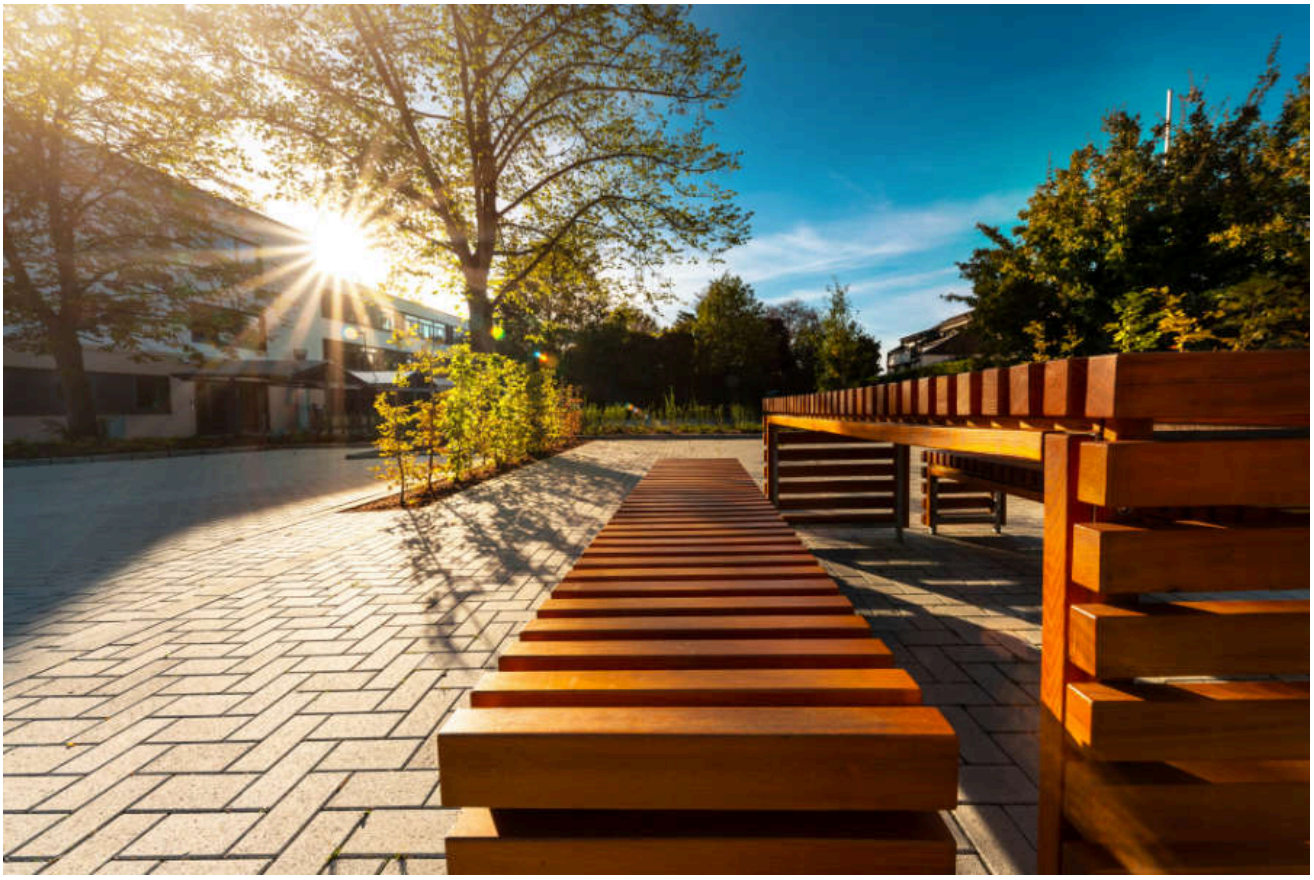
Wenn Sie eine neue Rasenfläche anlegen wollen, bereiten Sie den Boden gut vor: Lockern Sie die Erde, entfernen Sie Unkraut und Steine, und ebnen Sie die Fläche ein. Ein Boden mit guter Struktur speichert Wasser und Nährstoffe besser und fördert ein tiefes Wurzelwachstum.

Schritt für Schritt zur Umsetzung

Die eigentliche Arbeit beginnt mit dem Abtragen der alten Rasenfläche. Das können Sie selbst machen oder einer Fachfirma überlassen. Danach folgt der Bau der Wege und der Terrasse. Hier ist es wichtig, ein stabiles Fundament zu schaffen. Eine Schotterschicht und eine Sauberkeitsschicht aus Sand oder Splitt verhindern, dass die Platten später absacken oder sich verschieben.

Erst nach den harten Arbeiten kommen die Pflanzen. Setzen Sie zuerst die größeren Gehölze und Bäume, dann die Stauden und schließlich die Bodendecker. So haben Sie einen klaren Bauplan und vermeiden, dass Sie später Pflanzen ausgraben müssen, weil ein Weg an der falschen Stelle liegt.

Für eine professionelle Planung und Ausführung lohnt sich der Blick auf Angebote wie die von bartos-galabau.de. Ein erfahrener Betrieb kann nicht nur die Arbeiten ausführen, sondern auch bei der Auswahl der Materialien und Pflanzen beraten.



Den Garten mit Leben füllen

Ein Garten ist nie fertig. Er wächst und verändert sich mit den Jahreszeiten und mit Ihnen. Genießen Sie den Prozess, und scheuen Sie sich nicht, später kleine Anpassungen vorzunehmen. Vielleicht stellen Sie fest, dass ein Beet zu viel Sonne abbekommt, oder dass eine bestimmte Pflanze nicht gut gedeiht. Das gehört dazu.

Mit der Zeit wird aus der ehemaligen Rasenfläche ein Ort, der genau zu Ihnen passt. Ein Ort, an dem Sie entspannen, feiern, arbeiten oder einfach die Natur genießen können. Die Mühe der Gartenneugestaltung zahlt sich in vielen schönen Stunden im Freien aus.

Wer sich unsicher fühlt, kann sich bei der Planung von einem Fachmann unterstützen lassen. Auch die zweite Nutzung des genannten Portals wie bartos-galabau.de bietet oft wertvolle Inspirationen und Kontakte zu lokalen Anbietern. So wird der Traum vom vielseitigen Garten Wirklichkeit.